

durch ein romantisches, von Mühlen, Fabriken, Gehöften und Dörfern wimmelndes Thal. Hinter seinen ersten Felsvorsprüngen und waldigen Kuppen ragten mehrere parallele Gebirgsketten empor und den Horizont umfäumte in unabsehbarer Linie die tief hinab mit Schnee bedeckte und theilweise von Wolken verhüllte Riesenmauer der Pyrenäen. Von diesem reizenden Punkte brachte mich ein schmaler schlüpfriger Pfad über die dichtbebuschte, von Felszacken starrende Lehne auf die schon erwähnte Straße hinab, welche von Bruch aus zum Kloster führt. Eine Wanderung auf dieser Straße bietet die beste Gelegenheit dar, sich an der grandiosen Romantik des Monferrats zu erlaben, denn nirgends enthüllt dieses phantastische Gebirge alle seine Wunder so sehr, wie an seiner Nord- und Ostseite. Das herrliche Wetter, die idyllische Einsamkeit, die feierliche Stille, der aromatische Blüthenduft, welcher aus den von üppiger Vegetation erfüllten Schluchten emporstieg, das melodische Säuseln der Luft in den Nadelkronen der Föhren, der goldige Schein der Nachmittagssonne, der die zu meinen Füßen ruhende Landschaft in zauberischem Schimmer erglänzen ließ, verlockten mich, oft Viertelstunden lang an einer Stelle zu rasten, um mich an der prachtvollen Ansicht zu weiden und das zerrissene, unbeschreiblich großartige Felsenlabyrinth des Berges zu studiren. Der Monferrat ist eins der wunderbarsten, reizendsten, bizarrsten und grandiosesten Märchen der Schöpfung! — Alles, was ich von seltsam zerklüfteten Felsmassen gesehen habe, die berühmten adersbacher Steine in Schlesien, das weniger bekannte, obwohl großartigere Felsenlabyrinth von Gros-Stal in Böhmen, die vielgepriesenen und vielbesuchten Sandsteinwände der Bastei und anderer Parteen der sächsischen Schweiz, die fürchterlichen Granitmassen des Elbgrundes oder des düstern Bodethals im Harz, die ungeheuerlichen Marmorgestalten des Torcal bei Antiquera: alles dieses, sage ich, ist ein Kinderspiel im Vergleich mit den gigantischen, capriciös geformten Brecciemassen am Nord- und Ostabhange des Monferrats! Runde Riesenthürme von vielen Hunderten Fuß Durchmesser mit senkrechten oder wohl gar überhangenden Wänden, oben in phantastische Zackenkronen auslaufend; schlanke Hörner, Nadeln und Kegeln von schauererregender Steilheit, durch tiefe, rißartige Schluchten von einander geschieden; mächtige Mauern und Bastionen, deren aus hausgroßen Felsblöcken bestehende Zinnen drohend in der Luft schweben, als wollten sie jeden Augenblick herniederstürzen; hohe Pyramiden, an ihrer Spitze mit abgerundeten kopfartigen Blöcken gekrönt, bilden die Umgürtung der nördlichen und östlichen Seite. Viele dieser Riesenspitzen und Wände sind über zweitausend Fuß hoch, denn sie erheben sich unmittelbar von den Ufern des in der dunkeln grauisigen Tiefe schäumenden Nobregat bis zum oberen Rande des Gebirges. Bei jeder Biegung der größtentheils in das Gestein gesprengten Straße eröffnen sich wilde, steil ansteigende Gründe und Schluchten, welche tiefe Blicke in das geheimnißvolle Labyrinth des Innern gestatten und aus deren dichtem Gebüsch zahllose Felsgebilde hervorragen in Formen, wie